

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 346.

Sonntag den 11. December.

1864.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten **Mittwoch** den 14. Decbr. a. c.

Abends 7^{1/2} Uhr.

- Tagesordnung: 1) Gutachten des Ausschusses zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über
- die beantragte Anlegung eines Fahrwegs durch die Scheibe;
 - die Umpflanzung des Rabensteinplatzes;
 - die bezüglich der Ausübung der Jagdgerechtigkeit gestellten Anträge;
 - die Abtretung von Areal an der Bahnhofstraße an die Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft.
- 2) Gutachten des Finanzausschusses über Conto 41 des nächstjährigen Haushaltsplans.
- 3) Gutachten des Ausschusses für Industrie-, Meß- und Verkehrswesen über eine Eingabe hiesiger Lohnkutscher.
- 4) Gutachten des Ausschusses zum Marktwesen über
- eine Eingabe des Bodenbesizers Herrn Hellriegel,
 - eine Eingabe hiesiger und auswärtiger Kaufleute, die Beseitigung der Verkaufsstände von Fischen u. im Brühl während der Messen.
- 5) Antrag des Herrn Stadtv. Goetz die städtischen Licitationen betr.

Aufforderung.

Die am 11. Mai 1859 verstorbene Frau **Emilie** verw. **Gerichtsdir. Winkler** geb. **Pöppig** hat in ihrem letzten Willen ein Vermächtniß von 4000 \mathfrak{M} mit der Bestimmung gestiftet, daß die **Zinsen** davon an **zwei unbemittelte Witwen zweier hiesiger Advocaten oder Gerichtsdirectoren** je fünf Jahre lang ausgezahlt werden sollen. Die eine Hälfte der Zinsen dieser **Winkler-Pöppig'schen Stiftung** ist auf die fünf Jahre 1865 bis 1869 anderweit zu vergeben und der **Verfassungsausschuß** der Stadtverordneten hat darüber Entschließung zu fassen, welche von den Bewerberinnen in diesen Zinsgenuß gesetzt werden soll.

Es ergeht daher an diejenigen Frauen, welche darauf Anspruch machen können und wollen, hiermit die Aufforderung, ihre Anmeldungen **bis zum 15. December** d. J. bei dem unterz. Vorsitzenden des Verf.-Aussch. (Schloßg. Nr. 11) oder im Geschäftszimmer der Stadtverordneten (alte Waage 2. Etage) anzubringen.

Die zeittherigen Nutznießerinnen können eine weitere Berücksichtigung nicht finden.

Der Verfassungsausschuß der Stadtverordneten.
Adv. H. Wandel, d. J. Vorsitzender.

Zur Nachricht.

Die Einlösung der p. 2. Januar 1865 fälligen **Zinscoupons von Königl. Sächs. Staatspapieren, einschließlich der Sächs. Schles. Staatseisenbahn-Actien**, so wie der für diesen Termin **ausgelosten Obligationen** erfolgt bei der unterzeichneten **Lotterie-Darlehns-Casse** bereits

vom 16. dieses Monats ab

in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr.
Leipzig, am 9. December 1864.

Königliche Lotterie-Darlehns-Casse.
Ludwig Müller. Marschall.

Leipziger Kunstverein.

Ausstellung im Vereinslocale.

Aus der Vereinsammlung ist eine Anzahl von Nachbildungen alter und neuerer Kunstwerke ausgestellt, auf welche der heutige Vortrag des Herrn Prof. Luthardt: „Ueber die Darstellung des Schmerzes in der bildenden Kunst“ Bezug nimmt.

Neu ausgestellt ist eine größere Landschaft „Thal am Comer See“, Delgemälde von A. Waagen in München. Hr. A. S. Payne hier hat das früher hier ausgestellte Bild von Carl Lasch in Düsseldorf: „Bei der jungen Witwe“ nebst einem danach von J. F. Vogel in Düsseldorf gefertigten Linienmanier-Kupferstich eingekauft und ein Exemplar des von G. Bleibtreu mit zahlreichen Holzschnitten illustrierten Werkes „Deutschlands Kampf- und Freiheitslieder“ ist von der Verlags-handlung zur Ansicht im Lesezimmer ausgelegt.

Die nächste Vorlesung findet am 18. Decbr. statt.

Concert.

G. — Am 9. December fand im Saale der Centralhalle das von Herrn Ullmann schon im vorigen Monate angekündigte große Concert statt, in welchem außer Frä. Carlotta Patti und den Herren Jaell, Bieuztemps und Steffens, noch Frä.

Philippine von Edelsberg und Frä. Fanny Janaschel, sowie die Herren Concertmeister David, Concertmeister Dreyshock und Dr. Gunz mitwirkten. — Was diesmal vor Allem imponirte, war das Publicum, welches in einer für hiesige Concerte fast fabelhaften Anzahl (wohl gegen zweitausend Personen) Kopf an Kopf gedrängt den Saal wie die Gallerien im engsten Sinne des Wortes ausfüllte. Außer Leipziger Einwohnern hatten sich noch Zuhörer aus den Umgegenden in Masse eingefunden und war demnach seit längerer Zeit uns kein aus so verschiedenen Elementen gemischtes Concertpublicum erschienen als am genannten Abende. Aufrichtig gesagt, so befürchteten wir einerseits eben wegen der großen Menge von Seide, Gaze, Wolle u. s. w., andererseits der großen Hitze, sowie der sehr antiaustischen Disposition des Saales wegen, daß die Vorträge auf manchen, vom Podium entfernten Punkten nicht deutlich mehr zu hören sein würden, haben aber nach dem Concerte von verschiedenen Zuhörern die Versicherung erhalten, daß dies nicht der Fall gewesen. Desto besser! Wir für unseren Theil müssen jedoch gestehen, daß, obschon wir uns ziemlich in der Nähe der Vortragenden befanden, wir Berlioz' geistreiche Bemerkung von der Tragweite und Einwirkung des musikalischen Fluidums vollkommen bestätigt fanden. Der Klang namentlich der Streichinstrumente erschien uns nicht so kräftig und voll als im Gewandhause; das Pianoforte hatte schon weit weniger akustisch zu leiden; der Gesang dagegen kam vollkommen zur Geltung. Eingeleitet wurde die Soirée durch das Schumann'sche